

9. Ach, da ist er schon am Teiche,
und sein Blick, sein scheuer, schweift,
ob ihn Peter noch umschleiche —
ja, er steht von fern und pfeift.

10. Setzt, um sie recht tief zu
betten,
wirft er sie mit aller Macht;
doch zugleich, um sie zu retten,
springt er nach, als er's vollbracht.

11. Gilte Peter nicht, der lange,
gleich im Augenblick herzu,
fände er, es ist mir bange,
hier im Teich die ew'ge Ruh'.

12. In das Haus zurückgetragen,
hört er auf die Mutter nicht,
schweigt auf alle ihre Fragen,
schließt die Augen trotzig-dicht.

13. Von dem Zucker, den sie brachte,
nimmt er zwar zerstreut ein Stück;
doch den Tee, den sie ihm machte,
weist er ungestüm zurück. —

14. Welch ein Ton! Er dreht sich
stehend,
und auf einer Fensterbank,
spinnend und sich emsig pudend,
sitzt sein Käzchen, blink und blank.

15. „Lebt sie, Mutter?“ — „Dem Verderben
warst du näher, Kind, als sie!“

„Und sie soll auch nicht mehr sterben?“

„Trinke nur, so soll sie's nie!“

Friedrich Hebel

10. Tena Wier.

I.

An deinem niedrigen Häuschen kann ich nicht so vorübergehen,
du liebeiche Freundin meiner Jugend! Noch stehen die steinernen Bänke
vor dem Hause, noch die gemalten Schwarzbrote, das Zeichen des Betriebes,
auf dem einen Fensterladen, und wenn man die Haustür mit den dicken,
grünen Glasscheiben aufstößt, so schellt die Glocke, und hinten im Backhause
läßt „Perle“ seine Stimme erschallen. Wie manchen Herbst- und Winter-
abend bin ich nach diesem kleinen Hause gegangen. Gegangen? Nein, ge-
laufen, gerannt! Es gab damals in unserer Stadt noch keine Straßen-
beleuchtung, aber desto mehr Gespenster; „es spukte draußen“; im Schlosse
wurde nachts eine kleine, braune Frau gesehen. Und das alles wurde mit
jedem Abend bei mir lebendig, und meine kleine Handlaterne warf zweifel-
hafte Lichter auf die unbewohnte Plankenstrecke, die in jener Straße zu
passieren war. Hatte ich glücklich das Haus erreicht, so stürzte ich fast die
Tür ein; die Glocke läutete; hinten im Backhause riß „Perle“ an der Kette
und erhob ein wütendes Gebell.

Atemlos stand ich vor dem kleinen, hitzigen Gesellen, der nun freude-
winkend an mir aufstrebte. Kräftig dufteten die frischen Roggenbrote,